



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Nordrhein-Westfalen-Programm 1975

Nordrhein-Westfalen / Landesregierung

Düsseldorf, 1970

4.19 Neue Techniken der Wissensvermittlung

urn:nbn:de:hbz:466:1-8442

■ 4.19

Neue Techniken der Wissensvermittlung

Der technische Fortschritt hat in unserer Zeit zu ganz neuen Formen und Techniken der Wissensvermittlung geführt. Die dominierende Rolle von Bildung und Ausbildung für Gegenwart und Zukunft, der Nachholbedarf im Bildungswesen und die Begrenztheit der Kräfte erfordern, alle technischen Hilfsmittel für die Förderung der Bildung zu erforschen, zu erproben und entsprechend einzusetzen.

■ 4.191

Programmgesteuerte Unterweisung

Der Einsatz von Lernprogrammen und von Sprachlehranlagen im Unterricht hat sich bisher weltweit bewährt. Die Schulversuche in Nordrhein-Westfalen – zur Zeit bestehen über 70 Sprachlehranlagen – haben die positiven Erfahrungen des Auslands bestätigt.

Mit der programmgesteuerten Unterweisung wird das individuelle Lernverhalten des einzelnen Schülers besser berücksichtigt. Mehr Schüler erreichen die gesteckten Ziele. Die verwendeten Programme sichern zunehmend die Objektivierung der Unterrichtsinhalte. Lehrstoffe, auch unterschiedlicher Schulformen, lassen sich besser als bisher koordinieren. Vor allem aber wird der Lehrer für seine eigentlichen pädagogischen Aufgaben vermehrt freigestellt.

Die Landesregierung wird Versuche mit der programmgesteuerten Unterweisung in den Jahren 1971 bis 1975 verstärkt ermöglichen. Voraussetzungen sind:

- Die Lehrkräfte müssen mit den neuen Unterrichtsmethoden soweit vertraut werden, daß diese zu einem selbstverständlichen Teil des Unterrichts werden. Ohne verstärkte Impulse in der Lehrerweiterbildung bleibt den technischen Hilfsmitteln die erstrebte Wirkung versagt.
- Die Schulen müssen mit geeigneten Lernprogrammen versorgt und mit Sprachlehranlagen ausgerüstet werden.

Gute Lernprogramme setzen entsprechende Forschungsbestrebungen

voraus. Der Motivation des Lernenden muß vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt werden. Nach der Versuchsphase werden die ausgereiften Programme als Lehrmittel angekauft. Der Umbau eines Klassenraumes zu einer Sprachlehranlage kostet rund 25 000 DM. In Schulneubauten werden diese Einrichtungen bereits eingebaut.

Langfristiges Ziel

Einsatz von Sprachlehranlagen und insbesondere von Lernprogrammen in grundsätzlich allen großen Schulen des Landes.

Maßnahmen bis 1975

Großversuch mit dem Einsatz von Lernprogrammen und Sprachlehranlagen; Erforschung und Erprobung neuer Techniken der Wissensvermittlung an dem Landesinstitut für pädagogisch-didaktische Forschung (4.85).

Landesausgaben

im Programmzeitraum 5 Mio DM.

■ 4.192

Bildungsfernsehen

Die hohe Bildungswirksamkeit des Fernsehens ist weltweit erkannt. In den USA nehmen heute 36 Mio Schüler und Studenten am Bildungsfernsehen teil.

Das Fernsehen kann für Übertragungen innerhalb einer Schule oder Hochschule eingesetzt werden. Die Schule oder Hochschule kann aber auch Sendungen von außen, auch nach Aufzeichnung durch Wiedergabegeräte, in den Unterricht einbauen. Bei diesen Unterrichtselementen kann durch Spezialisierung ein besonders hohes fachliches und didaktisches Niveau bei großer Breitenwirkung erreicht haben. Das Bildungsfernsehen muß sich ferner der in Nordrhein-Westfalen besonders dringlichen Umschulungs- und Weiterbildungsaufgaben annehmen. Die Produktionskosten der Schul- und Hochschulfernsehprogramme werden in der Regel von den Sendeanstalten getragen. Die Kosten für den Empfang und die Verwertung der Sendungen im Schul- und Hoch-

schulbereich übernimmt das Land. Für das Schulfernsehen braucht jede Schulklasse der weiterführenden Schulen ein eigenes Gerät. Dafür sind 30 000 Schwarzweiß- und 15 000 Farbfernseher erforderlich. Die Aufzeichnung von Fernsehfilmen wird zentral von 52 Bildstellen übernommen. Aufzeichnungsgeräte gehören außerdem zur Grundausrüstung einer Gesamtschule oder eines Schulzentrums.

Zur Erprobung des internen Fernsehens in Schule und Hochschule laufen im Land bereits drei Versuche, die mit privaten Mitteln gefördert werden. Bis 1975 werden jährlich zwei weitere Versuche begonnen.

Langfristiges Ziel

Umfassender Einsatz des Bildungsfernsehens in Schule, Hochschule, Fortbildungseinrichtungen und in der Erwachsenenfernberufung.

Maßnahmen bis 1975

Ausstattung der weiterführenden Schulen mit Fernseh- und Aufzeichnungsgeräten.

Landesausgaben

im Programmzeitraum 26 Mio DM.